



Himmelfahrtskommando



Bild: SenBJF

Als jemand, der seit 1968 ununterbrochen mit der Senatsverwaltung für „Familie und dem ganzen Gedöns“, wie es **Gerhard Schröder** einst auszudrücken pflegte, zu tun hatte und hat, bin ich voller Anerkennung über den Mut, sich freiwillig an die Spitze dieser Verwaltung zu stellen. Es ist auch mutig von der CDU, dieses Ressort gewählt zu haben.

Der neuen Senatorin **Katharina Günther-Wünsch** ist es gelungen, einen dritten Staatssekretärsposten zu installieren. **Torsten Kühne** ist ab heute zuständig für den Schulbau und die Schuldigitalisierung. **Christina Henke** trägt die Verantwortung für den Bereich Bildung, also die inhaltlichen Schulangelegenheiten, und **Falko Liecke** kümmert sich um die Jugend und die Familien in der Stadt. Liecke war von 2011 bis 2021 Jugendstadtrat in Neukölln, zuletzt zuständig für Senioren. Seit 2015 ist er CDU-Chef in Neukölln und seit 2019 Vize-Vorsitzender des Berliner Landesverbands seiner Partei.

Es gibt kaum eine Senatsverwaltung, die nach einer Wahl so oft ihr Briefpapier, die Stempel und das Eingangsschild neu anfertigen lassen musste. Das Ressort war immer wieder Manövriermasse in den Koalitionsverhandlungen. Ein wenig so wie beim Zusammenstellen zweier Fußballteams aus einer Klasse im Sportunterricht, wo der unsportlichste, den kein Team wollte, immer bis zuletzt übrigblieb. Ich weiß, wovon ich schreibe.

Werfen wir einen Blick zurück in die Geschichte und die unterschiedlichen Bezeichnungen der Verwaltung:

Joachim Tiburtius CDU

1. Februar 1951 bis 11. März 1963

Bezeichnung: Volksbildung

Carl-Heinz Evers SPD

11. März 1963 bis 4. März 1970

Gerd Löffler SPD

12. März 1970 bis 25. April 1975

Walter Rasch FDP

25. April 1975 bis 11. Juni 1981

Bezeichnung während dieser Zeit: Schulwesen

Hanna-Renate Laurien CDU

11. Juni 1981 bis 16. März 1989

Bezeichnung: Schulwesen, Jugend und Sport; ab 18. April 1985: Schulwesen, Berufsausbildung und Sport

Sybille Volkholz parteilos für die Grünen

16. März 1989 bis 19. November 1990

Bezeichnung: Schule, Berufsbildung und Sport

Jürgen Klemann CDU

24. Januar 1991 bis 25. Januar 1996

Ingrid Stahmer SPD

25. Januar 1996 bis 9. Dezember 1999

Bezeichnung bei beiden: Schule, Jugend und Sport

Klaus Böger SPD

9. Dezember 1999 bis 23. November 2006

Bezeichnung: Schule, Jugend und Sport;

ab 17. Januar 2002: Bildung, Jugend und Sport

Jürgen Zöllner SPD

23. November 2006 bis 30. November 2011

Bezeichnung: Bildung, Wissenschaft und Forschung

Anmerkung: Obwohl nicht namentlich erwähnt, gehörte auch der Bereich Jugend zu Zöllners Ressort, was er allerdings erst bemerkte, als er zum Senator ernannt worden war.

Sandra Scheeres SPD

30. November 2011 bis 21. Dezember 2021

Bezeichnung: Bildung, Jugend und Wissenschaft;

ab 8. Dezember 2016: Bildung, Jugend und Familie

Astrid-Sabine Busse SPD

21. Dezember 2021 bis 27. April 2023

Bezeichnung: Bildung, Jugend und Familie

Nicht vergessen werden darf, dass der Bereich Jugend und Familie lange Zeit ein eigenständiges Leben führte und auch der Sport noch dazu gehörte, bis man ihn, analog zur Bundesebene, der Innenverwaltung zuschlug, obwohl die meisten Sportanlagen von den Schul- und Jugendverwaltungen in den Bezirken betreut wurden.

Hier also die Liste der Senatsmitglieder für Jugend, Familie und Sport.

Ella Kay SPD

22. Januar 1955 bis 6. Dezember 1962

Bezeichnung: Jugend und Sport



Kurt Neubauer SPD

11. März 1963 bis 6. April 1967

Bezeichnung: Familie, Jugend und Sport

Horst Korber SPD

19. Oktober 1967 bis 20. April 1971

Ilse Reichel-Koß SPD

20. April 1971 bis 23. Januar 1981

Anke Brunn SPD

23. Januar 1981 bis 11. Juni 1981

Bezeichnung bei den drei Genannten: Familie, Jugend und Sport

Cornelia Schmalz-Jacobsen FDP

18. April 1985 bis 16. März 1989

Bezeichnung: Jugend und Familie

Anne Klein parteilos für die Grünen

16. März 1989 bis 19. November 1990

Bezeichnung: Frauen, Jugend und Familie

Thomas Krüger SPD

24. Januar 1991 bis 9. November 1994

Bezeichnung: Jugend und Familie

Quelle: Wikipedia

Man kann ohne Übertreibung sagen, dass diese Ressorts über weite Strecken SPD-dominiert waren. In der Senatsjugendverwaltung Am Karlsbad sollen Gerüchten zufolge sogar die Pförtner ein SPD-Partei-buch gehabt haben.

In den vielen Jahren ist immer wieder am Schulsystem herumgedoktert worden. Nicht alle Reformen waren wirklich nachhaltig und haben den Schülerinnen und Schülern etwas gebracht. Die meisten Gesamtschulen, die durch ihre Architektur schon begeistern sollten und ein Herzensanliegen der SPD waren, sind inzwischen wieder abgerissen worden, weniger durch Erfolglosigkeit als wegen des eingebauten Asbests.

Statt Differenzierungen gab es im Schulsystem gern Einheitsbrei. Die Gymnasien wurden als Eliteschulen verpönt. War aber tatsächlich ein Abitur eines Gymnasiums gleichwertig mit dem auf einer Gesamtschule erlangten? Zweifel sind angebracht.

2010 wurde die „Integrierte Sekundarschule“ geboren, die die früheren Haupt-, Real- und Gesamtschulen ersetzen sollte. Nochmal Einheitsbrei. „Die Sekundarschule bietet ihren Schülerinnen und Schülern alle Abschlüsse: Nach zehn Schuljahren die Berufsbildungsreife (BB, früher Hauptschulabschluss), die erweiterte Berufsbildungsreife (eBB, früher erweiterter Hauptschulabschluss), den Mittleren Schulab-

schluss (MSA, früher Realschulabschluss) und an Sekundarschulen mit gymnasialer Oberstufe das Abitur nach 13 Jahren. Sie ist damit in den Bildungsstandards und den Schulabschlüssen gleichwertig mit dem Gymnasium.“ Tatsächlich?

Wenn ich zu meiner Zeit beim Bewerbungsgespräch erzählt hätte, ich habe MSA, wäre ich vermutlich zum Amtsarzt geschickt worden. **Kai Wegner** hat in seiner viel beachteten Rede auf dem Parteitag am 24. April 2023 ganz klar angekündigt, dass die CDU die freien Schulen fördern und die Gymnasien stärken wolle. Mal wieder Zeitenwende?

Die größte Herausforderung für die Bereiche Schule und Jugend war zweifelsohne die Übernahme der Einrichtungen aus der ehemaligen Hauptstadt der DDR, Ost-Berlin.

Jürgen Kleemann hatte erst einmal nach der Wiedervereinigung damit zu tun, die Symbole der DDR aus den Schulgebäuden zu entfernen, und **Thomas Krüger** hatte plötzlich eine Vielzahl von zusätzlichen Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, darunter FDJ-Clubs, zu versorgen. Viele wurden geschlossen mit Folgen, die heute noch zu spüren sind. Vor allem Ost-Bezirke entledigten sich der Einrichtungen durch die Abgabe an freie Träger, die dann sehen mussten, wie sie zurechtkamen.

So wie sich heute andauernd irgendwelche Politiker für viele unsinnige Corona-Maßnahmen entschuldigen, müssten sie auch für viele Fehlentscheidungen im Jugendbereich Verantwortung übernehmen. Jugendliche in ihrer Freizeit ohne vernünftige Angebote allein zu lassen, hat sich noch nie gerechnet.

So, nun haben wir seit Jahrzehnten sozialdemokratischer Schul- und Jugendpolitik, mal wieder eine CDU-geführte Verwaltung. Besonders gespannt bin ich auf die Arbeit von **Falko Liecke**, den man sehr häufig als Hardliner wahrgenommen hat. Das Jugendressort als Sparbüchse anzusehen, wie es oft der Fall war, funktioniert nicht mehr. Es muss investiert werden. Hoffen wir überdies, dass sich die Einrichtung eines dritten Staatssekretärs amortisiert und der Schulbau und die Schuldigitalisierung vorankommen. Wünschen wir also dem neuen Team viel Erfolg, damit seine Aufgabe nicht zum Himmelfahrtskommando wird und der Spruch widerlegt werden kann, dass mit dem Ressort kein Blumentopf zu gewinnen ist.

Ed Koch